

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis monatlich 1,20 Goldmark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Feine

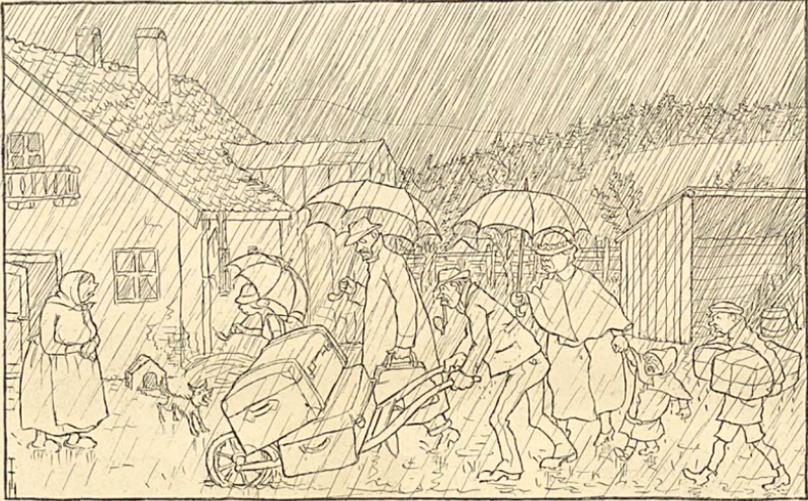
Bezugspreis monatlich 1,20 Goldmark
Copyright 1924 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Berliner Pflanzen

(Zeichnung von R. Hellgenharth)



„Schreibt man eigentlich Neptun mit zwei p?“



„Ihr habt's guat, ihr braucht's bloß im Summa hier z' sein!“

Steputats Konflikt

Von Peter Scher

Der die Steputate — nicht der Verfasser des Reimlektens, sondern der von Steputat & Co. in Hamburg, Colquhoun & Co. — war auf einige Wochen nach Nordseeen gegangen. Er wußte, sich von dem schmerzlichen Verlust seiner Frau zu erholen, die vor einem halben Jahr mit seinem Bankrott und einem gutturalen Vent davongegangen war. Zum Zwecke befähigter Stärkung seines empfindsamen Gemüts hatte er seine Stenotypistin mitgenommen. Die eine hübsche und energielose junge Person war und aus unbegreiflichen Gründen Odis genannt wurde.

Wieder zu sagen wird hinfiel. Eines Abends, als Steputate, die und fett und schon ziemlich getrunken, allein am Strande wanderte, sah er in das lebende Gesicht einer Dame, die von der andern Seite kam und durch Zufall gerade auch in sein allerdings garnicht lebendes Gesicht blickte.

Steputate blieb stehen und lächelte seine Gefantenbeine an. Die Dame schrie auf und wurde noch küsser. Es war seine Frau.

Wie wollen seine Umstände machen und einsach feststellen. Daß der betrogene Gatte, weit entfernt, von Rache und Doh überhäufig zu sein, mit einem wehen Gesicht nach seinem fetten Herzen giß. Denn sie sah sehr lebend aus.

Als sie nun, mit schmerzlichen Ausdruck auf ihn losstrahlte, ebendert die Eckdarmbeine garnicht verberg, sondern sich im Gegenteil mit Achänen in dasfelbe fante, da war Steputate verloren.

Er benötigte für eine Ausrede, in deren Verlauf sie ihre Schwefelgüte zu überleben hervor. Daß der unglückliche Mensch, von Mitleid und Wehe übermannt, zur Mäßigung mahnen mußte. Überflüssig zu lazen, daß seine Frau kein Odis hatte, um ihr Dostelzimmer zu beglücken.

„Unglückliches Geschöpf!“, lautete Steputate und sah sie erschüttert im bleiche Gesicht. Sie erwidern ihm in ihrem Emd bildlicher als je, und er vertiefte sich in sie — nicht eben gerann, um der Stenotypistin untra zu werden, aber doch so, daß er die Zimmer zu beglücken und eine Wechtereine auszufegen nicht umhin konnte.

Die Folgen waren schlimm für Steputate. Er geriet in einen seelischen Konflikt und seufzte maulmüde für sich in der Nacht:

„Wenn ich meine Frau nicht löste — ich würde sie nie vergeben, daß ich letztendlich meiner Stenotypistin nicht mehr ehlich in die Augen sehen kann.“

Ballade

Von Schmutz des Daseins angezittert, ging er flüchtlings und beschoß, nachdem er alles schon zugeliebt; hinein denn in des Wassers Schloß!

Er sah aus Hofe, Rost und Weite, er warf das Heud ins grüne Kraut, und schlieflich, mit gelassener Geste, fuhr er auch noch aus seiner Haut.

Da lag die powere Klebafache . . . Er tat den neuzerlegten Sprung und schrie der Welt in die Weite: „Ach! Lieb gute Bestraun!“

— Man hat ihn todtrübend aufgefunden am selben Tag noch, aber das fest. Hier ruht er bei den andern Kunden als faubere Muskelparat.

Die Kleider haute, wie begrifflich, ein anwanger Amator.

Die Haut, weil völlig unverkäuflich, lag heut noch dort, wenn ich nicht wußt.

Ich trat sie etwa vierzehn Tage hernach an einem Wechterein. Nun dient sie mit als Bandvorlage, wenn ich in meine Wanne steig.“

Katzenst.

Falkenjagd

Von Theodor Lesing (Hannover)

Als Herr Laubum, der berühmte Schriftsteller, im Speiseraum des nach Berlin eilenden D-Zuges den Doktor Nemo erkannt hatte, meinte er ihn halbwohl heran, ließ ihn ein, Platz zu nehmen und begann ein literarisches Gespräch; denn er dachte an Goethe und Eckermann. — „Sie erinnern sich des Dialoges zwischen Paul Heße und Theodor

Storm über das Wesen der Novelle. Drehpunkt der Unterhaltung lag eine Geschichte aus Accaccio. Auf einmauer Burg haust der verarmte Ritter, Nichts besitzt er als seinen Knappen und einen elden Falken, ein prächtiges Tier, welches er stets innigste liebt. Dieser aber noch brennt in ihm die Liebe zur mächtigen Herrin, der unerreichten Frau eines Landes gefolgt des Wanders. Die Angebetete kommt, dem armen Ritter beizuhelfen. Nichts hat er zu ihrer Bewirtung. Da befehlet er, daß der Knapp den preialen Falken löse, damit er der Herrin ein Mahl bereiten kann. „Geben Sie“, so sprach Storm zu Heße, in jeder richtigen Novelle muß ein solcher Fall e sein, das heißt eine Pointe, daran wird die Gewebe der Phantasie knüpfen.“ . . . „Da freilich“, erwiderte Doktor Nemo. — „Er hatte nicht zugehört, denn er be-trachtete das gegenüberliegende dunkelblauwe Mäd-chen. „Aus welchem Traumland mag sie sein?“ dachte er, „wie mädchenhaft ist ihre Augen.“ Aber Laubum, der berühmte Romaner, fuhr fort: „Sie und da hab' ich von Ihnen nete Söhndeln ge-lesen, recht hübsch, Geschmack, Talent und Erdgeist sind nicht abzusprechen, und darüber liegt der Hauch einer gewissen gleichgültigen Ironie.“ — „Ach Gott“, sagte Nemo, „das freilich! Ich nur gese-lich mal so hin; das Beste geht immer verloren, denn das Quereinschreiben ist zu selbst, und ich kam auch nicht lange bei einer Sache aus.“ — „Das ist falsch“, sagte mit diesem Ernst der große Autor. „Leben ist ein flutender Strom, Weis muß schöpfen und gestalten. Weis merket Leben. Weis ist böse.“ . . . Er zündete seine Zigarette an und lächelte mit neuen Alcomentationen melandolisch in die falsche Schmelembildheit. Drei andere hing fast in dem schönen Mädchenbild. (Sie hatte es bereits gemerkt.) „Wissen Sie mich gefhen?“ sagte er, „auch das schönste Buch würde ich verschlingen um ein Erdbeeren oder um einen Spaziergang im Wald.“ — „Welchen Goethefche Gehe?“ fragte der Schrift-steller gedregert. Nemo erschludelte sich: „Ich ferechte nicht aus Beruf; ich bin ja nur ein Di-lettant.“ Der Schriftsteller trat feinfühlig: „Warum schreiben Sie aber e h a u p t?“ — „Da können Sie mich auch fragen.“ „Warum schiden Sie Frauen?“ „Weil“, sagte Laubum, „hübschen Sie Dekar-Wilde-Gehe? Oder wie viele Masten driffen Sie?“ Dann überreichte er weiter. „Geben Sie diesen Etich Wäber. Das sind die Ehrenzeichen der Frau- schändel in Beruf. Ich arbeite nämlich an einem Roman. Er soll in Welt einbauen die Qual-

(Fortsetzung auf Seite 20)

Völkische Niederlage

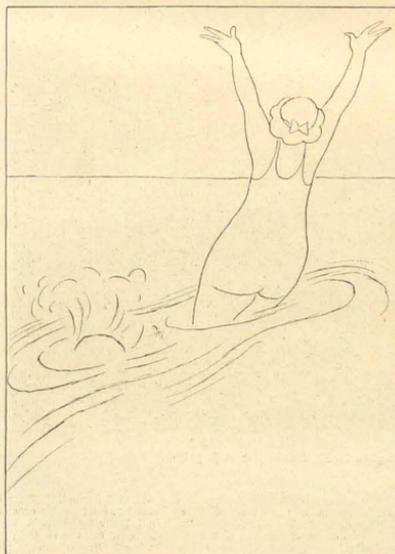
(Karl Kraus)



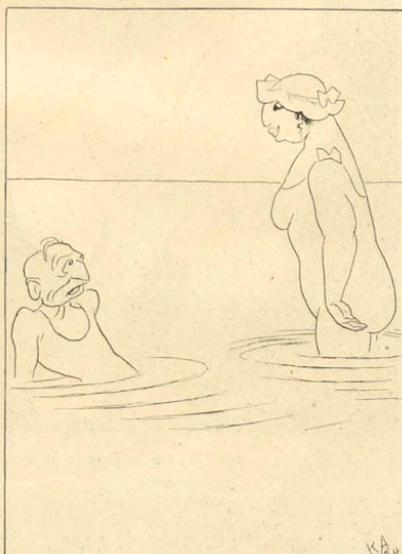
„Donnaoetta! Welch hehre Germaniaestalt!“



„Nach'u wa 'n U-Bootanziff!“



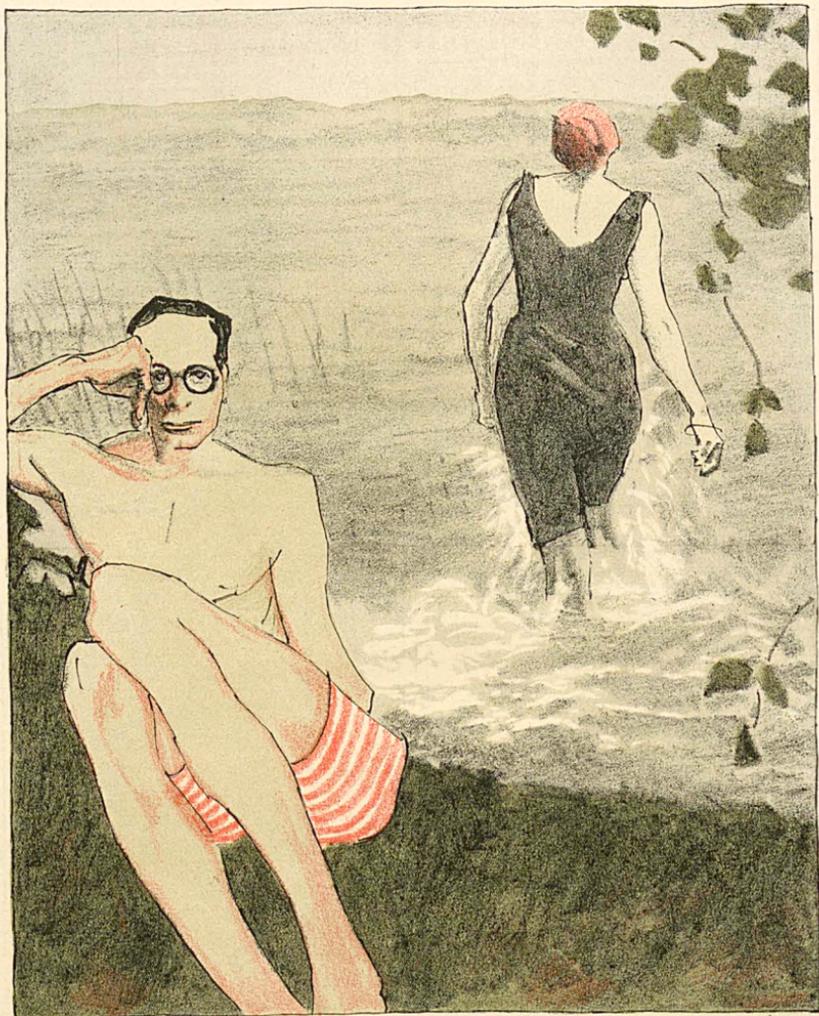
„Fuß!“



„Pardong!“

Wasser tut's freilich nicht

(Erdnennung von G. Zepes)



„Jeden Tag lege ich mich nach Tisch zwei Stunden in die Sonne und reife geistig.“

praucht bei Gärten. Dazu bedarf es erstens Studien.“ —
Nemo lächelte. (Das fremde Mädchen winkte dem
Kellner.) „Oh kann mir denken, daß der Umgang
mit der Natur stark beinträchtigt wird durch die
gesellschaftlichen Pflichten des berühmten Dich-
ters.“ — „Zu dem blühe mißtrauisch (man darf
sich im Gespräch keine Stützen geben), dann seufzte
er: „Arbeit! Arbeit! Die Universität Königsberg

feiert den Geburtstag Kant's, man erwartet meine
Glückwunschkarte.“ Die Universität Bonn erwartet
mich zum Ehrenvortrag, natürlich muß ich danken,
Einseln. Sie wissen, bitten mich um eine Rede.
In Kronstadt errichten sie ein Denkmal und
bitten mich um die geeignete Inschrift. Hier vor
mir steht ein Pärchen Umfragen, zu denen ich
Etelung nehmen soll. Gibt es unästhetische Kunst?

Wie denken Sie über Monogamie? Dazu die
vielen Besucher. Arbeit! Arbeit!“ — Er nahm ein
Schlächtes Kaffee und blickte trübselig in die Land-
schaft. Schmeze fließ gegen die breiten Schreien.
Die junge Dame hatte sich schon erhoben. Doktor
Nemo sagte: „Wie ist's? Gehn wie auf Kälten-
jagd?“ Zu dem lächelte müde. „Sie ahnen nicht,
mein Guter, wie ich ein Falke ist.“ ...

Der Versuch
KüC
 bewirkt
 seine
POPPEE-TEE
 Wirkung

Generalvertreter für Deutschland:
 Felix Haeder, Berlin-Friedenau, Isoldestr. 6

Wir bauen
Holz Häuser in Bayern
 von Mark 7000,— an
 in gediegener, winter- u. wetterfester Ausführung.
Bauplätze
 in herrlicher Lage Oberbayerns (Tegernsee, Schliersee, Starnbergersee und an anderen Orten) in äußerst günstiger Preislage auszuverleihen. Anfragen unter
M. W. 3121 befördert Rudolf Mosse, München.



Altbewährtes Hausmittel.
Amol-Versand von Vollrath Wasmuth,
 HAMBURG, Amolposthof.

Ein Meisterwerk in der höchsten Vollendung u. Fülle seiner höchsten Ausstattung, in der einzig neuen Methode, ist die neue monumentale Kunstgeschichte „Handbuch der Kunstwissenschaft“ begründet von Univ.-Prof. Dr. Fritz Berger-München, herausgegeben von Univ.-Professor Dr. Brückmann-Köln und in geistvoller vollstimmiger Form herausgegeben von einer großen Anzahl Univ.-Professoren. Über 10000 Bilder in herrl. Doppel- u. Vierfarbendr. 8 Gmk. Man verlange Ansichtsendung, Urtheile d. Presse: „Ein in jeder Beziehung grandioses Werk.“ (Zwischenfach.) „Ein Werk, auf d. wir Deutsche stolz sein können.“ (Obr. Bücherhändler.) „Die neue Kunstgeschichte, die bisher so gut wie unbekannt war.“ (Gerl. Tagbl.) „Arbeits- u. Lehr-, Gesellsch. f. Kunst- und Literaturwissenschaft m. s. H. Abt. 14, Potsdam.“

Feine Wolken von Duft

umhüllen Schönheit und Eleganz. Verwöhnter Geismann liebt die Eigenart. Alle Ansprüche erfüllt „Khasana“. Seltsamer Reiz geht von seinem Duft aus. Nicht aufdringlich ist es und beherrsch' doch, und gleichmäßig bleibt seine Wirkung bis zum Verlöschen.



Khasana-

- | | | | |
|---------|----------------|------------|---------------------|
| Parfüm | Kopfschmerz | Haarcreme | Tafelgewür |
| Dufter | Toilettewasser | Talkpulver | Stangenseife |
| Seife | Eau de Cologne | Badesalz | Kristallbrillantine |
| Sachets | Zimmerparfüm | Bürocreme | Stangenbrillantine |

Überall erhältlich!

Die beiden Herrn scheitern mit ihren Vorkantionen den Mittag- und Abendessen. Eigentlich hätte der Diktator schon einen Platz in der zweiten Klasse, aber er war zufrieden genug, in die dritte Klasse mit überzugehen. Neben hatte schon das Recht erlangt, Berlin die Fremde vorzuführen vor. Unzufrieden blieb er nicht. „Hier“, sagte er, „und so grade noch zwei Plätze frei. Und schon verläufe er entlang die Kasse. Die Zinsen rühten zusammen. Unten am Fenster, den Händen zur Befehlsnahme, die Fremde; ihre schwarzen Augen funkelten lächelnd, denn sie merkte, warum der Herr

gab diesen Anteil wählte. Sie gegenüber sah Woban, ein Germane, breit, gerüstet und im Wechselstück eingeboren. Er verteilte grade die Kränze von Rhein, und das Anteil lautete, wie er die Kolonien verteilte. Neben ihm lag eine runde kleine Frau, lüchlig und fregel. Einmalige und Zeitungen aus seiner deutscher Stadt. Dazwischen ein Mann aus dem Volk, braun, folde, Wertmeister oder gelehrter Monteur. Neben der schönen Unbekannten zwei Frauenpaar: ein verheiratetes Mädchen mit Stülfermützel und eine Frau, die ihr Gesicht bedeckt hielt unter dem mittigenfesten

Platzgen. Es sah aus, als ob sie schliefte. Der berühmte Autor hat die Geschichte zu tiefen. Er besungte die Götter. Memo sagte: „Die Dame hat Ruhe nötig“; damit zogen er Dauban neben Woban Platz zu nehmen; und er selbst setzte sich neben das schöne Mädchen. Doch Woban der Stille hier nur, den Hand folgende ist. Er ordnete grade Europa. Wenn es erst losgeht“, rief er. „so machen wir alle wieder mit.“ Die kleine fregele Frau sagte zu. „Ich habe auch Gehör. Sie sind nötig im

(Fortsetzung auf Seite 203)

Blendend weiße, gesunde Zähne. ★

ZAHNCREME MOUSON

★ Erfrischender Geschmack.

J. G. MOUSON & Co gegr. 1798 in FRANKFURT A. M.
 Hersteller des weltbekannten Hauptpflegemittels CREME MOUSON.

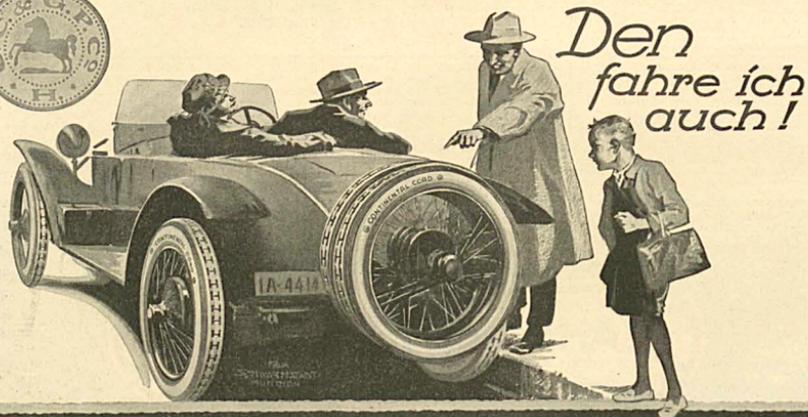
Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsgeschäfte und Volksbibliotheken. — Bezugspreise: die Einzelnummer G.M. — 30, ein Monatsabonnement G.M. 1,20, ein Quartalsabonnement G.M. 3,60, für Deutsch-Oberland die einzelne Nummer 5000 Kr., ein Quartals-Abonnement 15000 Kr., ein Jahres-Abonnement 50000 Kr., Pro Quartal bei direkter Zahlung nach Deutschland, Lissabon, Venedig und Lissabon G.M. 3,60 zusätzlich Porto und Verpackungsgeld. Pro Quartal nach Argentinien 7500 Kr., Brasilien 10000 Kr., Bulgarien 12000 Kr., Chile 12000 Kr., Dänemark 12000 Kr., Finnland 12000 Kr., Frankreich 12000 Kr., Belgien u. Luxemburg G.M. 3,60, Griechenland 12000 Kr., Großbritannien, Australien und England 12000 Kr., Holland 12000 Kr., Japan 12000 Kr., Jugoslawien 12000 Kr., Italien 12000 Kr., Norwegen 12000 Kr., 7,50, Rumänien 12000 Kr., Schweden 12000 Kr., Schweiz 12000 Kr., Spanien 12000 Kr., Vereinigte Staaten u. Mexiko 12000 Kr., Türkei 12000 Kr., 30, — übrige Länder Schweiz-Franken-Preis, zuzüglich der Postgebühren. Anzeigenpreis für die tägliche Nonpareil-Zeitung: Goldmark. — Allezeitige Anzeigenannahme durch familiäre Geschäfte der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Redaktionen: Dr. H. E. Blain, Peter Schery, Verantwortlich für die Redaktionen: Peter Schery, München. Verantw. für den Inhalt: Max Handl, München — Simplificissimus-Verlag G. m. b. H. O. Co., Kommanditgesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Haberstraße 27. Druck von Strecker & Schröder, München. — In Österreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Pröschel, Wien VI. — Expedition für Österreich bei J. Rafatz, Wien 18, Graben 28.

Mit Rucksack und Pappkarton durch Spanien

(S. Deutscher)



„Auf in d'n Gambf, Dorero!“



Den
fahre ich
auch!

Continental
Cord

Jetzt wurde das Gespräch allgemein. Im Abteil war es lebhaft bei. Alle redeten. Nur der große Richter verfrischte sich angeblich in die Zuckerschokolade seiner Bekanntschaft und fand diese ganze Gesellschaft „delegant“; die fremde Schöne blätterte gleichgültig in einem gelben Romanband. (Der große Richter hatte bereits festgestellt, daß er nicht von 16 m sei.) Niemo, völlig dankbar, schenkte sämtlichen Zuhörern beigestimmten. Die Frau unter dem bemerzten Pelztragen schickte auf, so daß nun alle merkten, daß sie weine. Niemo öffnete

seine Reisetasche und schob ihr ein weiches Kissen hin; der kleine fragte: „Wollensamen?“, sagte die Frau und weinte. „Ich habe auch ein Kind verloren“, sagte Niemo flüsternd. Der große Autor dankte: „Gefühlslos.“ Die Frau unter dem Pelztragen begann aufzustehen. Es machte sie etwas leidlich, doch sie redete fort von ihrem Schmerz. „Der kleine Kuch war von mir genommen. Kuch war bei der anderen Frau. Ich liebe nämlich von meinem Mann getrennt. Sie haben mich zu spät be-

nachrichtigt. Ich habe ihn nur noch als Pecher gesehen.“ Ein Mann von der Zweibrugg. Das Weibchen mit dem Mann und der fremden Frau zitterte noch in ihr. Laubend laufend, „Kammlentierchen!“ Niemo trat ein. „Halt! Das Weibchen des Mutterbogens machte alle blühd und weidlich.“ Es hatte so etwas Gefährliches. Copar Woban wollte von seinem Kognat bereden. Niemo war es endlich gelungen, ein Gespräch mit der Großherrschaft anzubahnen. Sie sagte, sie hiesse

(Fortsetzung auf Seite 26)

Zigaretten der
ÖSTERR. TABAK-REGIE
von edelster Eigenart
in allen besseren Zigarrengeschäften erhältlich.



Jahresschau Deutscher Arbeit
TEXTILE
AUSSTELLUNG
1. u. 2. Sept. Dresden 1924.



Die große nationale Frühjahrsausstellung

Neu herausgegeben
Kunstliche Problemlösung durch den Verlag Selbst. Berlin 1924. Durch die Post 1,75 Mark monatlich.

Kultur- u. Sittengeschichte

Caricatur, Bildnis, Humoreske
Neue liter. Bibliothek 8 gral.
Liter. Veran. „Mahnung“ Hamburg 6

Kata Briefmarkensammlung

haben die in neuer technischer Bearbeitung unerreicht dastehenden, vollständigsten, reichillustrierten **Samt-Katalog** enthalten. Erstausgabe (ausgegeben von).
Aufverkauft 1923 0.—
Erganz. II 22/24 (illuminiert) 1.—
Erganz. III 1924 (Jahre 1920) 1.—
Alle 3 Bände 228. Bz. nur 6.—

Santa illustriertes

Briefmarken-Journal erscheint monatlich 2 w. m. i. und ist jetzt hauptsächlich Inhalt (nur durch Post oder Buchhandl.) M. 2, Aufl. d. r. Br. 1924. postfr. M. 3.00. Problemnummer 18 Pf. postfr.

Briefmarken zur Auswahl

Nur verbürgt echte, papierne Briefe von bester Beschaffenheit. Feinste Arbeit. Gebildet von Leipzig M.

Bei Reklama zu Gattinisch
halten die ein festlicher vornehmen. Mit zum Nam. in ihrer Reklama 90 e. edle Kalza-Bere zu halten, sie wirksam, nicht unbillige Preise enthalten. Sie nicht verdrängen, sondern durch ihre wertvolle Arbeit u. Wohl. Gattinisch, Gattinisch 309 H.



Erhaltung unserer Kraft u. Gesundheit
Der Kalziummangel unserer Natur ist die Ursache vieler Schwächezustände. Wissenschaftlich erprobt als zuverlässigste Mittel zur Anreicherung der täglichen Nahrung mit Kalzium

Kalzium

(Calcium-natrium-lacticum)
gefördert durch Deutsches Reichs-Patent Nr. 207761

und Beschäftigt der Universitäts-Professoren Gummert und Deem. Mehr als 2000 ärztliche Attestate haben den Wert des Kalziums gutachtlich besagt.

Eine aufklärende Schrift über die große Wichtigkeit genügenden Kalziumgehalts unserer Nahrung, insbesondere bei **Knorpelkrankheit (Rachitis) - Strophie - Senkungsleiden - Lähmungsleiden - Nervenleiden - Ernährungsstörungen - Wärmeverlust - heftiger - chronischer Schwäche - Nervenleiden - für werdende und stillende Mütter, sowie für die Entwidlung und Hebung der Kinder** verfertigt auf Wunsch kostenlos

Johann H. Wülling, Berlin, Friedrichstr. 231.
(Erdbeerfeldchen von Haus & Co., Gattinisch-Verlag)

Droben Kalzium und postfr. Kalzium in Flaschen je 50 u. 45 Zsb. in Apotheken u. Drogerien

Pelinde mit dem „Stern“
Der beste Gummischwamm der Welt



Pelinde
Wie hiesländische Gummischwämme
Das Entzücken jeder Dame
UBERSEE GUMMIWERKE AKTIEN-GESELLSCHAFT, ABT. 3 WANDSBORF - HAMBURG



o- u. X-Beine

haben die Personen der Balkenkorrektions-Apparat D. R. P. Nr. 335 318, Artill. i. Ober-Viel-Sey. Erfindung v. L. G. M. von physikalisch. Erfindung. Erfindung. Chemnitz, Sa. G. 28. Wismar, Ostb. Werk. (Kontak. Lüneb.)

debe umfassen einfaches Mittel gegen Mäßige Haare.

Damenbart

bekannt. 5. Schulen
Trene Wüller, Stuttgart 9 28.
Sängerstraße 2.



mit der **Raffiner-Menge**



Zu haben in allen etablierten Geschäften. Direkt aus an Wiederverkäufer.
Schranzberger Überfödemarht
G. m. b. H.
Schranzberg (Württ.)

Libidin-Tabletten

beseitigen „direkt“ also nicht durch Einwirkung auf das Zentralnervensystem, **Schwächezustände von Mann und Frau**, daher vielfach stärkere Wirkung, ohne nachteilige Folgen der Nebenwirkungen als Yohannin und ähnliche bisher bekannten Mittel. Originalabpackung G. M. S. (ausreichend 1. längere Zeit) per Nachnahme od. Vorname Post-zahlung. Kto. Hamburg 25 081. Erzeuger: Dr. Fr. Drumm & Co.

Allehvertreib für In- und Ausland:
Inax Gesellschaft Pharmaz. Versand Abt. Hamburg 25,
Telegr.-Adr. Inerogen. Telephon Alster 5961 und 4479.
Hilfsk. papeter. -Druck. str. nativ. namn. apfeln. uck. h. pit. uck.

Eleganz und Mode
erfordern schlanke Figur

Körper Sie zu Körpern oder besteht bei Ihnen bereits ein überflüssiger Fettsaum, so gebrauchen Sie das kombin. Ent- wicklungs- mittel **Fucosin**, unerschöpfliche, dabei wissenschaftlich anerkannte wirksame Bestandteile von fettzerstörer Wirkung enthält. Probepackung 2,75 M., Doppelpackung 6,50 M. Das echte Präparat erhalten Sie auf schriftliche Bestellung nur durch die **Lieser-Apothek in Hannover 2.**

Abteiler
St. Annen
München

Anzeigenpreis für die 7gespaltene Nonpareille-Zeile 1 Goldmark. — Alleinig Anzeigen-Annahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



Kentnerfeste

(Schöpfung von R. Wiegl)

„Aus unsrer goldenen Hochzeitfeier wird schon eine papierenre werden.“

30/3

50/3

Kaliklora

weitbekanntes Zahnpasta schafft sofort weisse Zähne! Große Tube 50g - Feine Tube 30g

Sollte sich eine Kaliklora-Tube schwer öffnen lassen, so lasse man sie aus geringer Höhe auf das Verschlussbüchsen auffallen; dieses schraubt sich allmählich leicht ab.



Was trinkt der Herr?

Pschorr

Pschorrbräu A.-G. München
Versand edler Dunkel- und Hellbiere.



„In die Hände, meine Lieben, wurde Euch **M.M.** geschrieben. So macht selbst Natur Bekanntschaft mit **Kathaus-Wallers** Name.“

„Das Zeichen des Glück“

Heilserfahrene Frau- und junge Eheleute lesen:

1. Was muß ein junges Mädchen vor und von der Ehe wissen? M. - 30.
2. Was muß jede junge Frau in der Ehe wissen? 35.-41. T. M. - 30.
3. Was muß ein junger Mann vor und von der Ehe wissen? M. - 30.
4. Was muß jeder Mann in der Ehe wissen? 41.-50. T. M. - 30.
5. Die Gefahren der Fitterwechen. 53.-70. Tausend M. L. 120.

Diese Bücher haben schon vielen Tausend Jung. Leuten das Glück der Ehe gebracht. Jeder Buch auch einzeln käuflich. Alle 3 Bücher gegen Einsendung von M. 4.40 (auch in Briefmarken). Nachnahme 50 Pfg. mehr, vom Verl. Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 32, Perthesstraße 10, Postcheck 15448



Wohin
Dr. Dralle's
Birkenhaarwasser geht.



Juden der Kopflaut, Kopfschuppen und Haarverlust? Machen Sie einen Versuch mit Dr. Dralle's Birkenwasser, das sich jetzt über 30 Jahre bewährt hat.



Bitte die Refer. sich bei Bestellungen auf den „Eimplicifimus“ beziehen zu wollen.

Verlangen Sie meinen Ratgeber zur Erkennung von
Geschlechts-,
Lungen-, Nieren-, Blasen- und Hautleiden
mit der Beilage **Timmer's Kräuterkur** und deren Wirkung ohne Berührung, ohne Quecksilber und Salzw. Einspr., Versand diskret gegen Vereinsendung M. 0.50.
Dr. S. C. Rauscher, Hannover, Bischofstr. 3.

Patentier
Neuheit:

Alle wissenschaftlichen Nerven-Kapazitäten, wie die Professoren von Kraft-Ethop, A. Eulenburg, Windmann-Brenzlauer haben sich dafür ausgesprochen, daß die von Prof. Dr. med. Schiller verfaßte Broschüre

„Virility“ für alle nicht mehr in den Jugendjahren stehenden und alle alten Herren von größter Wichtigkeit ist.

Diese Broschüre, mit den Gutachten der genannten Ärzte, sendet kostenfrei (für verschlossene Sendung ist dreifaches Briefporto der Bestellung beizulegen).

Dr. med. Rudolph
Berlin W. 377
Feldauerstraße 63

aus Schicas. Ihr Vater Mohammedaner; die Mutter Russin. Wahrscheinlich lag sie. Der berühmte Romaner dachte: „Eine insignificant Person, ihrer Kostengärten von Schicas, Donnerwetter!“ — Und er begann nach Xoten zu fragen. „Ja“, sagte sie, „die sah ich als Kind. Später in Europa hab' ich nie wieder so viele gesehen.“ — Jetzt könnte ein Falke kommen — dachte der Romaner, schaute auf das gelbe Kommanbuch und überlegte, ob er sich im Verlaufe des Besprechens zu erkennen geben wolle, denn die Denkung seines Namens (das wusste er) mittle auf edlere Frauenkreise überwälzigen. In diesem Fall erlebte er eine stolze Enttäuschung, denn die Edlone war zwar unwissend (es stellte sich heraus, daß sie zu einem herumlagernden Zirkus gehörte). — „Dumm wie ein Krümel“, dachte der Autor. Das junge Mädchen aber schloß sich bei seinen geübten Sätzen beugt. Er tat sie so wichtig. Sie ging hinaus auf den Gang, pflanzte sich vor ein Fenster, knabberte Schokolade und träumte hinaus in den Schnee. Im normen Mittel schaute der Dichter das Gespräch. Die Fragestellung hin waren sämtliche Schicksale und Schicksale entfällt. So wurde ihm langweilig, und er pflanzte sich gleich-

jalls in den Gang, an das Treppfenster. Quidam schlief. „Langweilige Gesellschaft“, sagte Nemo. — „Das ist wahr“, erwiderte die Edlone offenerly, „besonders der Herr, der so geliebt wird.“ — „Das dürfen Sie ihm nicht überlassen. Er ist ein berühmter Schrift.“ — „Das bin ich auch“, sagte sie. Kurz vor Brandenburg schenkte er beiden in den Espejungen. Sie waren nun schon Kameraden. Sie tauschten ihre Erfahrungen. Drei Gatten hatte Nemo verfallen. Erst in Potsdam fiel ihm ein: „Da darfst gegen den großen Mann nicht unbillig sein.“ Sie verabredeten für den Nachmittag ein Gesellschaft. Um fünf Uhr im Zeitraum des Espejundebots. Sie saßen sich bei den Händen und lachten. Dann gingen sie brav in das Mittel zurück und freuten sich stumm. — Der große Autor durchblätterte grade die Wochenchrift „Gros“. Neben und der Kommunitänter sich um ihre Weltanschauung. Dierelche seine Frau erachte der unglücklichen Mutter trübende Zedestulle aus ihrem Bekanntenkreis. Auf dem Potsdamer Bahnhof stieg alles aus. Man verabredete sich heimlich. „Seine Spur von Gatten“, sagte der Dichter milde. „Überall Gatten!“ erwiderte Nemo. Quidam meinte: „Geboten

mit um dieser Rangellei bei einer Laize Kaiser. Zeigen Sie mit Ihre Inangebung. Dann will ich ins Hotel. Heute abend habe ich Vorlegung in der Dreibarmer. Mein neueses Brett: Der kometische Gros“. Die große Schokolade im Café. Nemo war möglich durchdringt. Obwohl er nicht den Platz totten Menschen und Wagen; stiefe Massen. Die Trambahnen zogen vorüber, nie abbrechende Schlangen, und flauten sich über Quilbtreue; dahinter ein Zug von Automobilen. Aber allem weht Schnee und wieder Schnee. Der Dichter blühte mit milden Augen melancholisch in den flutenden Straßen. „Gros“, sagte er. „Gros. Geben Sie wirklich überall Gatten?“ — Nemo lachte: „Die Falkebene ist Lachen. Gros wollen Heise und Etern? Man sagt nicht auf Gatten. Man sagt mit Gatten. Sie fragen Ihrem Herrn nicht auf die Hand.“ — Der Dichter nicht verstandensvoll. „Ich begreife“, sagte er bei stimmend. „Man fragt Rafael. Woher nimmt du Mittelde?“ Da schlug er mit der Hand gegen seine eigene und sagte: „Sie meinen Sie.“ — „Ich begehre!“ rief Nemo lebhaft. „Gang fallst! Geben Sie Gegenpart! Ich meine! Sie fragen das brauchen für viele Gatten, daß man sich nur hüten muß, Ihre Gatte zu



REEMTSMA CIGARETTEN

REEMTSMA A.-G. ALTONA-BAHRENFELD

SWANTEWIT

PROVENIENZ: KARCHI-JACCA MADEN
LYGDA-BASMA PERSITZAN ZICHNA-DUBEC

Die wohlthunende Wirkung der Sorte nach starken Anstrengungen und Aufregungen entsteht durch eine besondere Auswahl rassistiger Tabake Thraziens, die durch Hinzuwachen feiner und süßer Dubec-Blätter abgerundet u. durch Verwendung von Xanthi-Jacca und Maden mit einer edlen Würze durchdrungen wurden.

7



REEMTSMA
SWANTEWIT



HOEHL

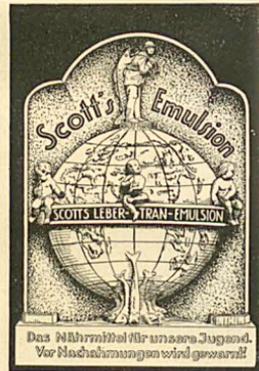
Gebrüder Hoehle Guteshaden 34444



SOENNECKEN

**RING-
BÜCHER**

DAUER-NOTIZBÜCHER



Das Nährmittel für unsere Jugend.
Vor Verschwendung der Kraft wird gewarnt!

Scott's Emulsion

seinem Kinde gibt, ist wohl getan und kommt dieser der ganzen Generation zugute. Wer Schwächen zeigt, strahlt sich selbst, denn nur Scott hat sich seit Jahrzehnten in allen Welttheilen als Natur- und Kräftigungsmittel glänzend bewährt, selbst bei wärmstem Wetter kann Scott's Emulsion gut genommen werden, aber nur die Originalmarke muß es sein!

Die Frau Neurasthenie

von Dr. med. H. Paull.
Mit 60 Abbildungen.
Inhalt: Period. Ekt. und Geschlechtsstörungen, krankhafte Abweichung d. mental. Geschlechts-empfindungen, Schwangerschaft, Verfall u. Unterbruch, derselben, Wochenbett, Pflegen des Säuglings, Prostitution, Geschlechtskrankh., Wechseljahre. Preis 3 G.-Mk. u. Porto. R. Oehmichen, Konstanz Nr. 102.



Uerdingen a. Rhein

Blendend weiße Zähne durch die Zahnpaste

Chlorodont

beseitigt Zahnbelag und üblen Mundgeruch.

Laboratorium Leo.

Dresden-π.



NIVODONT – daß ich's erwähne,
Kühlt den Mund, erhält die Zähne.

CAVALIN an Sommertagen
schafft unendliches Behagen.

Herstellerin: W. Spindler Aktiengesellschaft, Berlin C 19



*Ein größtes
und bedeutendstes Geschäft
in Dinsthumburg:
"Wittgenstein'sches Mineralwasser"
Erstes Anzeigengeld
Tägliche & Übergeben!*



Ein Parfüm von überragender Stärke und vornehmster Eigenart:

TAI TAI

Der traumhaft schöne, in seiner harmonischen Abstimmung unvergleichliche
Duft verleiht auserlesenen Geschmack, – er verleiht seinem Träger Grazie,
Eleganz und verbreitet eine behagliche poesisvolle Atmosphäre.

J. G. MOUSON & Co GEGR. 1798 IN FRANKFURT A-M

Lieber Simplificissimus!

Kürzlich war ich in Tegernsee. Am Bahnhof fiel mir das Überwiegen des norddeutschen Dialektes auf, und ich frug einen Eisenbahner: „Das sind wohl lauter Fremde, die schon hier eingetroffen sind?“ „A, Iva Idee, die hab'n schon zehn und fünf-

zehn Jahr ihre eigenen Willen am Tegernsee; wissen E', dös san sozuzagen unsere einheimischen Vreiss'n!“

Ein Plurale tantum

Während meines Aufenthaltes in Bayern suchte ich meine italienischen Kenntnisse etwas aufzufrischen

und frage einen in der schönen GIsackstadt heimischen Freund, wie Garabinierei eigentlich in der Einzahl heißt.

„Die gibt's nur in der Mehrzahl!“ belehrte mich der Zwickler und wies auf die zahlreichen Patrouillen von je zwei oder drei Mann, die ängstlich vereint den Zwölfer-Platz abstreifen.

Was es alles gibt

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Das ist kein Kuchast. Der ist sicher nur zur Erholung hier.“

Mal was anderes

Diesmal wollte K. nach Elba;
keiner wusste noch den Top;
der Gedanke kam ihm selbst,
als er mal Gefängnis trieb.

In dem Mittelmeer gelegen,
nicht zu nahe bei Berlin,
und dann auch Napoleons wegen
reizte diese Insel ihn.

Angelangt an seinem Ziele
fand er die Natur enorm,
aber mangels Bar und Diele
ging er nicht mit ihr konform.

Reifens lag er auf dem Sofa
in Erwartung einer Tat;
zwei Touristen aus Hannover
spielten schließlich mit ihm Stat.

©mann

Ein Wiedersehen

(Bildung von D. Gulbransen)



OLAF AULSKARSSON XV

„Ach, da ist ja auch der Herr Affessor!“

Dritte Klasse D-Zug

Dritte Klasse D-Zug
Da fährt der lebendige Mensch,
der mit knappen Mund auf die Reise geht, im
Auge ein Ziel, das nie endet,
Zwischen ihm da, Eisenarten gefühlter,
Fellengeflichter, unzulängliche Fäden,
Spieler, die sich einlegen für das Tagelohnte,
für das Einzige also, das äußersten Einfluß lehnt.
Dritte Klasse D-Zug!
Schüler toben in Freien hinaus,
noch dünkt ihnen Leben fremdender Umkreis,
bestimmter Verdrängung,
Ständliches Wunder,
dortin sie kopfüber hineinbegehren, ohne Vor-
behalt, ohne Feigheit!
Dritte Klasse D-Zug!
Der junge Techniker, Ellbogen am Knie,
gespannte Springsfeder, kehrt heim zur Werkstatt.

die nach El reicht und groß wie die Welt wird,
Seine Arme sind Hebelarme,
seine Augen Propeller, die ihn aufwärts treiben
ins schäumende Licht,
sein Herz ist Motor, der niemals ausläßt,
Dritte Klasse D-Zug!
Im sahlen Frühdunst hält man Station,
Von dem verkoppelten Schlagschwingen blinzelt es
fleisch verklärter:
Rundhängige Frauen zwischen weichen Juden,
Sie räkeln sich müde,
wie erwaucht aus Kofelnkäufen oder anderen
festen Koffern;
Keine Wollust hängt noch warm an den hageren
Fingern,
mit denen sie ihre fetten Begleiter streifen.
Dabei denken sie weg an verchwundene Diener,
die sie sich stöhnend zwischen die Schenkel nehmen.
Dritte Klasse D-Zug!

Seine Loutrinen führen ins Freie, —
erste Sonne schießt an den Claspstein auf,
Seine Achter schmerzen singend die Ruckstücke fest
für den Weg, der sich weiß in die Luft weift,
Nichts betrifft ihn aus dem Wagen der Wollust,
Schwer knarrt die Zure dort, umsträubt von
Zögern,
Dartum und schweißige Luft verwirrt ihn,
Breit lobert wuschendes Licht schon über den
Wagennußbaum:
Dritte Klasse D-Zug!
Längst steht er leer, nur der Techniker schlägt
noch häßlich daran:
Auf der Holzbank in ihm hat er Stuhlkränze gehabt,
Er weiß: Dies ist der Wagen des neuen Menschen,
hell, einfach, unbiegsam wie er,
Soldatentransport in die Schlacht um den
Morgen,
Dritte Klasse D-Zug!

Stang Isobor Gleser

Des deutschen Maikäfers Reisefestig

D! nun bin ich wieder froh:
Reisen darfst du, wie und wo
Du nur willst, mein Herz: hast
Pust in die die Deutenzeit,
„Und wenn“ — Ruther hin, wie her —
„Diese Welt voll Teufel war“!

Liebt du Massafini-Eis:
Bogen sei dein Reiseziel.
Der französisch hören mag,
Lenke seinen Fuß nach Prag,
Sehnsucht nach den ersten Kreis
Aber fähst dich nach Paris.

Auch Ägypten ist erlaubt —
Oder willst du überhaupt
England, eierlangen, sehen?
Darfst du bis nach Indien gehn.
Selbst dem Volk der Willkommen bist,
Wenn du kein Japaner bist.

Reise, Deutscher, — guter Muth! —
Wie ins Land der Kängurus.
Reise, wo der Sowjetern
Dich behängt von nah und fern;
— Nur nicht an den deutschen Rhein:
Dort sperrt der Franzos dich ein.

Er befehlt, indischisch kalt,
Dich durch Sommeraufenthal
In der köhlichen Kafemat',
Daß du, Ledümmerschel, statt
Freier Vogel, doch nur ein
Armer Käfer: Schmar am Bein!
Echaltus Reifman'

Wichtig für die Reise nach Bayern

Es ist uns eine angenehme Pflicht, auf folgenden
Vortrag im „Mannheimer Generalanzeiger“ hin-
zuweisen:

Unterricht im Jodeln
erteilt nach bewährter Methode
Hermann G., Kgl. b. Hofjobler a. D.
Angebote unter T. F. 54 an die Geschäftsstelle.

Vom Tage

Beim Besuch des „Drachens“ für Damen im Bahnhof
Heidelberg werden Billette mit folgendem Wort-
laut verabfolgt:

Einlaß-Karte
Gef. aufbewahren und auf Erfragen vorzuzeigen.
Eintrittspreis . . . Mk.
inschl. Luftfahrts-Steuer.

Montreux

Hier sieht die Landschaft man nicht vor Hotels.
Es riecht nach Zeeftaak und nach faulen Eiern.
Schloß Chillon steht betäubt auf einem Fels
Und ist bedröht durch Dichtungen von Byron.

Der Tag beginnt mit einem fetten Lunsch,
Dann schiebt zum Migestuhl man sieht den vollen
Geliebten Baus, und Wefen, die sich Mensch
(Mit Unrecht) nennen, lägelabwärts rollen.

Wer unter hundert Franken Rente hat,
(Pro Tag), der ist ein wäßer Proletarier,
Man frist an Summer sich und Kaviar satt,
Und ist kein Kassenhaß von Jud und Arier.

Zu tausend Meter Höhe erst ist Luft,
Dort findet man zwei ärmliche Paraffin.
Sie wachsen einer Jungfrau aus der Brust
Und sind verschiedentlich nicht ausgefiffen.

Klabund

Preisaus schreiben

Das Ergebnis unseres Preisaus schreibens wird in
der nächsten Nummer veröffentlicht.

Redaktion und Verlag
des Simplicissimus

Im Süden

(Zählung von G. Schilling)



„Schwimmen Sie nicht so weit hinaus, die Haifische fressen sich sonst.“

Freundinnen

(Zeichnung von E. Käner)



„Die Herren sagen alle, daß ich jeden Tag hübscher würde.“ — „Dann sieh dich bloß vor, daß du nicht wegen Wertzuwachs besteuert wirst.“